

Musterkommentar zum Vorhaben in (Ort), (Landkreis)

1. Allgemeine Hinweise

Zuwendungen werden in der Regel nur für Vorhaben gewährt, mit denen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht begonnen worden ist. Als Vorhabensbeginn gilt beispielsweise der Abschluss eines Kauf- oder Leistungsvertrages, der erste Spatenstich bei Bauvorhaben oder die Lieferung von Maschinen oder Waren. Rechtliche und organisatorische Vorbereitungen – wie die Gewerbeanmeldung oder die Eintragung in das Handelsregister bzw. in die Handwerksrolle – stellen keinen Vorhabensbeginn dar.

Es müssen Finanzierungsvorgespräche mit der Hausbank dokumentiert sein. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Vergabestellen ist generell zu empfehlen.

Der Gesamtanteil öffentlicher Zuwendungen (sog. Beihilfen) darf in der Regel 75% des förderfähigen Investitionsvolumens nicht übersteigen. Einen Rechtsanspruch auf Förderung gibt es grundsätzlich nicht.

Die Antragstellung erfolgt generell über die jeweilige Hausbank, mit der die wirtschaftliche und finanzielle Situation zu analysieren ist, um anschließend nach passenden Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen. Dabei vergibt die Hausbank Kredite grundsätzlich im eigenen Obligo und kann ggf. von den Möglichkeiten einer Haftungsfreistellung Gebrauch machen, wodurch sich die Konditionen für den Endkreditnehmer meistens ändern.

Eine mögliche Förderung ergibt sich regelmäßig bei Vorhaben, die entweder mit (personenbezogenen) Existenzgründungen oder Betriebsfestigungen oder mit besonderen Arbeitsplatz-, Technologie- oder Umwelteffekten im Zusammenhang stehen bzw. an besonderen Standorten (in Fördergebieten) durchgeführt werden.

Unsere Recherche betrachtet immer auch die Mittel der Europäischen Union. Diese fließen in der Regel in Förderprogramme des Bundes und der Länder mit ein. Bei Forschungs- und Innovationsvorhaben wird Ihnen ein besonderes Augenmerk gewidmet.

2. Beurteilung der Förderfähigkeit im Hinblick auf das geplante Vorhaben

(Hier Beschreibung: Vorhaben und Kosten; Eigenmitteleinsatz; Fördergebiet evtl. Besonderheiten von Investitionsort und Vorhaben)

Gemäß Ihrer Fördermittelanfrage vom (Datum) haben wir für Sie bundes- und landesspezifische Programme recherchiert und überprüft, die zur Finanzierung des Vorhabens herangezogen werden können.

2.1. So könnten die Finanzierungsvorschläge aussehen:

1. Finanzierungsvorschlag:

1. Fördermittel /Laufzeit/Tilgungsfreijahre	XX EUR
2. Fördermittel /Laufzeit/Tilgungsfreijahre	YY EUR
...	...

2. Finanzierungsvorschlag:

Fördermittel /Laufzeit/Tilgungsfreijahre	XX EUR
Fördermittel /Laufzeit/Tilgungsfreijahre	YY EUR
...	...

usw.

Andere Kombinationen und/oder Laufzeiten wären möglich.

2.2 Förderprogramme aus den Finanzierungsvorschlägen

1. **Fördermittel** /Laufzeit/Tilgungsfreijahre: Vorhabenfinanzierung, Finanzierungsanteile, Laufzeiten, Haftungsfreistellungen o.ä. Beschreibung von Besonderheiten auf Vorhaben bezogen.
2. **Fördermittel** /Laufzeit/Tilgungsfreijahre: Vorhabenfinanzierung, Finanzierungsanteile, Laufzeiten, Haftungsfreistellungen o.ä. Beschreibung von Besonderheiten auf Vorhaben bezogen.
3. **usw.**
4. evtl. Bürgschaftsprogramme und/oder Besonderes

2.3 Fördermittel, die nicht oder nur unter Vorbehalt beantragt werden können

1. **Fördermittel**: Warum kann dieses Fördermittel (z.B. bestimmte Zulagen/Zuschüsse) nicht beantragt werden. Beschreibung von Besonderheiten auf Vorhaben bezogen.
2. **usw.**

2.4 Finanzierungsvorschläge im Vergleich

(Beschreibung des Vergleichs – Besonderheiten je nach Vorhaben/Fall)

3. Fördermittelrecherche

In der separaten Fördermittelrecherche erhalten Sie auch die Kurzdarstellungen und Richtlinien bzw. Merkblätter der in den Finanzierungsvorschlägen verwendeten Förderprogramme. Hier finden Sie aber auch die Programme, die nicht direkt in die Finanzierung eingebunden werden konnten, trotzdem aber geprüft werden sollten. Hierbei handelt es sich vor allem um Programme der Arbeitsagenturen, zur Ausbildungsplatzförderung und verschiedene Bürgschafts- und Beteiligungsprogramme, Forschungs- und Entwicklungsprogramme o.ä.

Hinweis:

Ein großer Teil der Darlehensprogramme der KfW-Bankengruppe und anderer Förderinstitute werden nach dem so genannten "Risikogerechtes Zinssystem für gewerbliche Förderkreditprogramme" (RGZS) mit einem kundenindividuellen Zinssatz im Rahmen des am Tag der Zusage geltenden Maximalzinssatzes innerhalb einer definierten **Preisklasse** ausgereicht. Die Ermittlung der **Preisklasse** durch die Hausbank unter Anwendung ihres eigenen Ratingverfahrens findet unter Berücksichtigung der **Bonität** des Kunden (besonders Eigenkapitalquote, Branchensituation sowie Qualifikation des Managements) und der **Besicherungsquote** (Werthaltigkeit der Kreditsicherheiten) statt. Auf dieser Basis schätzt die Hausbank ein, welches Risiko mit der Kreditvergabe an das Unternehmen verbunden ist. Durch die Kombination von Bonitäts- und Besicherungsklasse ordnet die Hausbank den Förderkredit einer der von der KfW vorgegebenen Preisklassen zu. Jede Preisklasse deckt eine Bandbreite von Zinssätzen ab, die durch eine feste Zinsobergrenze (Maximalzinssatz) abgeschlossen wird.

Ausfallbürgschaften können die Bonität eines Investors und damit die zu erreichende Preisklasse bei den Förderkrediten entscheidend erhöhen. Die Mehrkosten für eine Bürgschaft können die höheren Zinszahlungen häufig aufwiegen.

In unseren Berechnungen wurde von der **Preisklasse X** (Bonitätsklasse 1 - 7/ Besicherungsklasse 1 - 3) ausgegangen. Bei anderer Einschätzung des Investors durch die Hausbank kann die Preisklasse auch besser ausfallen als in unseren – eher vorsichtigen – Vorgaben. Die Zinssätze der durch die KfW bzw. (Förderinstitut) ausgereichten Kredite können zudem durch die Hausbank unterboten werden.

4. Besonderheiten (nur nach Wunsch oder Bedarf)

Anmerkung:

Es kann mehrere Finanzierungsvorschläge oder nur einen einzigen geben. Vergleiche werden nicht immer angestellt und/oder besprochen.

Die Ausdrücke (gemeint sind erstellte PDF-Dateien und der Gesamtkommentar) für eine Fördermittelexpertise können je nach Einzelfall variieren. Interessante weitere Dokumente, die nicht in die reguläre Fördermittelrecherche (PDF-Datei) aufgenommen wurden, können den Umfang erweitern.

Aufgrund der Datenmenge werden die PDF-Dateien regelmäßig gezippt/gepackt in den Anhang einer oder mehrerer E-Mails gestellt, da dort die zulässige Datenmenge oft auf 2 MB begrenzt ist.